

Predigt an Karfreitag in Mühlhausen und Nürnberg (03.04.2026)

2. Korinther 5, 14-21

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 14** *Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.*
- 15** *Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.*
- 16** *Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr.*
- 17** *Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*
- 18** *Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.*
- 19** **Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.**
- 20** **So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!**
- 21** **Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

Streit ist schrecklich. Streit verursacht Magengeschwüre. Streit zieht runter und macht krank. Richtigen Streit wünscht sich wohl niemand.

Wie schön, wenn es zur Aussprache kommt. Wie gut, wenn der Grund des Konflikts behoben werden kann. Wie wunderbar, wenn Menschen sich die Hand entgegenstrecken und um Vergebung bitten. Versöhnung ist schön. Wie ein Sonnenaufgang nach einer finsternen Nacht. Wie ein abgebrochener Zweig, der neu austreibt. Wie ein Schlüssel im Gefängnis. So schön, so wunderbar ist Versöhnung!

2.

Jeder Mensch sehnt sich wohl danach, versöhnt zu leben. In Frieden und Eintracht mit den Menschen. Mit den Nachbarn. Mit Gott.

Aber doch haben wir immer wieder Streit. Es gibt so viel Hass. Und Feindschaft. Zwischen den Menschen, zwischen Völkern und Fraktionen gibt es so viel Unfrieden.

Aber nicht nur das. Eine Dimension von Unfrieden fällt vielen Menschen gar nicht auf: Dass wir mit Gott im Streit liegen. Dass wir Menschen durch die Sünde gegen Gott kämpfen. Dass wir Versöhnung mit Gott nötig haben.

3.

Und da, liebe Brüder und Schwestern, sind wir mitten im Predigtwort für den Karfreitag. Es erinnert uns an diese viel größere Dimension der Versöhnung, die wir nötig haben. Viel größer noch als die globalen Konflikte der Gegenwart. Der Apostel Paulus lässt uns im Predigtwort wissen, dass Gott höchstpersönlich diese Versöhnung vollzogen hat: **„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.“**

Schon allein darüber, dass Gott in Christus ist, können wir nicht genug staunen. Dass das ewige Wort Gottes Fleisch und Blut angenommen hat, dass es Weihnachten geworden ist, das lässt uns den Mund offenstehen: Ja, es ist wahr: Gott ist in Jesus Christus wahrer Mensch geworden.

Aber nicht nur das bringt uns ins Staunen: Sondern auch, dass wir von der größten Dimension der Versöhnung hören, die wir uns vorstellen können. Viel wichtiger noch, als Versöhnung zwischen Russen und Ukrainern, viel wichtiger noch als Versöhnung im Nahen Osten und einer freien Straße von Hormus, viel wichtiger noch als die Versöhnung von allen Streitenden dieser Welt ist die Versöhnung zwischen Gott und uns.

„Gott [...] versöhnte die Welt mit sich selber“ Vielleicht stolpert ihr über diese Worte. Nicht: *Gott versöhnt sich mit uns* – sondern: **„Gott versöhnt uns mit sich“**. Ein Unterschied von großer Tragweite.

Denn Gott ist nicht beleidigt und schmolzt wegen all dem Bösen, das wir tun; oder wegen dem Guten, das wir nicht tun. Sondern wir Menschen haben ein Problem mit Gott. Wir wollen unser Leben ohne ihn leben. Wir meinen, wir wüssten es besser, und denken, wir bräuchten ihn nicht. Oder wir klagen ihn an.

4.

Und trotzdem – oder deshalb: **„Gott versöhnte die Welt mit sich selber.“** Der allmächtige Gott ist in seiner Weisheit den Weg gegangen, der zur Versöhnung führt. Bis zum Ziel auf Golgatha. Da hat er **„das Wort von der Versöhnung aufgerichtet“**. Dort auf Golgatha wurde das Kreuz aufgerichtet. An den Stamm des Kreuzes wurde das fleischgewordene Wort Gottes genagelt. Er, Christus, ist das Wort der Versöhnung, das dort am Holz des Fluches grausam aufgerichtet wird. Hingerichtet.

Aber dadurch wird Versöhnung angerichtet. Zubereitet. Der göttliche Logos erwirkt die Versöhnung für dich und für alle Welt. Hergestellt. Tatsächlich erwirkt. Wir hatten Schulden. Wir waren bedürftig. Aber in Christus hat Gott unsere Schulden bezahlt. Die Schulden wurden beglichen. Ja, in Christus am Kreuz ist **„das Wort von der Versöhnung [aufgerichtet]“**.

5.

Durch diese Heilszeichen, durch dieses Opfer wurde Gottes gerechter Zorn über die Sünde gestillt. Versöhnung ist hergestellt. In Kraft gesetzt. So wunderbar, dass man es sich gar nicht vorstellen kann. Der Streit zwischen Gott und uns Menschen ist vorbei. Versöhnung ist vollbracht.

Denn **„Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht.“** Christus, der Gerechte, wurde für unsere Schuld hingerichtet. Das ist der fröhliche Wechsel. Der Tausch, bei dem du, lieber Bruder in Christus, liebe Schwester im Herrn, so unendlich profitierst. Denn deine Sünden sind weg: dein Hass, deine Hartherzigkeit, deine Feigheit, dein Unglauben, deine Gleichgültigkeit ihm und unseren Mitmenschen gegenüber – Christus hat sie getragen.

6.

„...damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“ Du bist Gerechtigkeit geworden. Gerecht. Befreit. Versöhnt.

VerSOHNt / VerTOCHtert. Ja, Gott nimmt dich als sein Kind an.

Seit deiner Hl. Taufe bist du ein Gotteskind. Du bist mit Gott im Reinen. Der Krieg ist vorbei. Der

Vorhang ist zerrissen. Gemeinschaft mit Gott ist möglich! VerSOHNt. Du bist Gottes Kind. Du bist mit ihm im Frieden. Ihr seid ausgesöhnt. Es ist wieder gut!

7.

Um diesen Friedensschluss zu den Menschen zu bringen, hat Gott bevollmächtigte Boten eingesetzt. „**Botschafter an Christi statt**“ nennt Paulus sie hier.

Ein Botschafter vertritt sein Land in der Fremde. Er ist mit Vollmachten ausgestattet. Aber ein Botschafter steht nicht für seine eigene Meinung, sondern steht für den Willen des Aussendenden. In dessen Namen kann er Botschaften überbringen. In dessen Namen kann er Frieden schließen oder Bündnisse aufrichten.

„**So sind wir nun Botschafter an Christi statt,**“ sagt Paulus. Da spricht er von sich, dem Apostel, und seinen bevollmächtigten Mitarbeitern. Gott schenkt uns durch seine bevollmächtigten Botschafter Zugang zum Himmel. Der „**Friede Gottes**“, den die Botschafter anstatt und anstelle von Christus in Beichte, Predigt und Abendmahl zusprechen, ist wirkmächtig. Er gilt vor Gott tatsächlich! Die Pastoren, in der Fortsetzung des apostolischen Amtes, verkündigen diesen Friedensschluss Gottes mit uns Menschen.

Aber zugleich gilt auch: Wir alle, die wir auf Christus getauft sind. Wir alle, die wir an ihn glauben und durch ihn leben, sind solche Botschafter der Versöhnung. Seit dem Bad deiner Heiligen Taufe vertrittst du als Christ dein himmlisches Heimatland. Durch dein Reden und Handeln bist du für deine Mitmenschen ein Friedensbote Christi. Ein Bote, der von der Versöhnung redet, die Gott schenkt.

8.

Liebe Brüder und Schwestern, es ist kein kaltes, theoretisches Geschehen gewesen, dort auf Golgatha, als Gott die Welt mit sich selber versöhnte. Es hat etwas mit dir zu tun, lieber Bruder in Christus, liebe Schwester im Herrn. Mit dir und deiner Schuld. Mit dir und deiner Zukunft. Es ist eben nicht egal, ob du hier nach diesem Gottesdienst wieder nach Hause gehst, und ganz gewöhnlich in den Alltags- (oder Feiertags-)trubel einsteigst – oder ob Gottes Ruf dich wieder neu erreicht hat. Gottes Ruf, der dich einlädt: „**Lasst euch versöhnen mit Gott!**“ Geht dem nach, lasst es für euch gelten.

Wenn du getauft bist, lieber Bruder, liebe Schwester, dann kehre zurück zu diesem Bund, in welchem Gott dich selig gemacht hat. Kehre immer wieder aufs Neue zurück, indem du vor Gott deine Sünde bekennt. Indem du deine Schuld klar beim Namen nennst. Gott spricht dir die Vergebung zu. Und dann lass auch die Versöhnung für dich gelten.

Und wenn du noch nicht getauft bist, dann geht zu einem Pastor, lass dir erklären, was es damit auf sich hat, und lass dich taufen. Denn in diesem Wasserbad wird Gottes Friedensschluss mit dir ganz persönlich vollzogen. Denn Gott hat die Versöhnung aufgerichtet. Ein für alle Mal. Am Stamm des Kreuzes hat Christus das Heil für alle Welt erwirkt. Da hat er dein Heil vollbracht!

Das ist Karfreitag – der Rettungstag für uns alle. Das ist der Tag deiner Versöhnung mit Gott. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: O Haupt voll Blut und Wunden (ELKG² 416)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)